



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Mehrzweckanlage Teuchelweiher, ehem. Kavalleriekaserne

Gemeinde

Winterthur

Bezirk

Winterthur

Stadtkreis

Stadt

Planungsregion

Winterthur und Umgebung RWU

Adresse(n) Zeughausstrasse 65, 65.1, 65.2, 67, 69
Bauherrschaft –
ArchitektIn Carl Friedrich Wilhelm Bareiß (1819–1885)
Weitere Personen –
Baujahr(e) 1845–1914
Einstufung –
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national ja
IVS nein
KGS B7806
Datum Inventarblatt 27.04.2017 Raphael Sollberger

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
230ST00154	RRB Nr. 5021/1980 Liste ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018 Inventarblatt	PD 27.06.1983 RRB Nr. 1937/1983 vom 25.05.1983 Beitragszusicherung
230ST03049	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230ST03083	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–

Schutzbegründung

Das gewachsene Ensemble der Mehrzweckhalle Teuchelweiher, ehem. Kavalleriekaserne, mit Kasernentrakt, kleiner Reithalle und grosser Reithalle (230ST00154), Waaghäuschen (230ST03049) und Stallgebäude (230ST03083) erinnert zusammen mit den benachbarten Zeughäusern (Zeughausstrasse 50–54; 230MA01908, 02644 und 02917) an das grosse ehem. militärische Ausrüstungs- und Ausbildungszentrum in Winterthur. Die ehem. Kaserne gehört zu den ältesten noch bestehenden Kasernen in der Schweiz. Die beiden ehem. Reithallen zeugen von der Versetzung des kantonalen Kavallerieunterrichts nach Winterthur in den Jahren 1846–1849. In architekturgeschichtlicher Hinsicht überzeugen die Bauten des Ensembles mit ihrer detailreichen und materialgerechten Konstruktion in Holz und ihrer stark auf Repräsentation ausgelegten Gestaltung, welche an den Schweizer Holzstil erinnert. Die Kaserne und grosse Reithalle gehören zudem zu den ersten Bauten, die Wilhelm Friedrich Carl Bareiss als erster Winterthurer Stadtbaumeister nach seinem Amtsantritt 1860 errichtete und sind auch in dieser Hinsicht von hoher architektur- und ortsgeschichtlicher Bedeutung. Der aus Tübingen stammende Architekt war 1860–1871 der erste Winterthurer Stadtbaumeister, leitete die bauliche Entwicklung der sich rasant vergrössernden Stadt und verliess diese 1871 aus Protest gegen den Abbruch der letzten Stadttore (ehem. Oberer und Unterer Bogen). Bareiss hinterliess zahlreiche öffentliche und private Bauten, so u. a. auch die ehem. Bade- und Waschanstalt (Badgasse 6; 230ST05078) oder den Springbrunnen vor dem Stadthaus (Stadthausstrasse 4a bei; 230STBRUNNEN00602). Der gute Erhaltungszustand aller Bauten des Ensembles trägt zusätzlich zu deren Schutzwürdigkeit bei.

Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz und Ausstattung aller Bauten des Ensembles mitsamt den erhaltenen Oberflächen und Materialien. Erhaltung eines ergänzenden Freiraumes, der die Wirkung der Gebäude gewährleistet.



Mehrzweckanlage Teuchelweiher, ehem. Kavalleriekaserne**Kurzbeschreibung****Situation/Umgebung**

Das Ensemble der ehem. Kavalleriekaserne liegt westlich des Teuchelweiherplatzes, jenseits der Zeughausstrasse im Mattenbachquartier. Etwas weiter südöstlich, jenseits der Eulach, folgen die jüngeren Bauten der Zeughäuser. Während die unregelmässige Dreiflügelanlage mit Kaserne und Reithallen sich gegen O hin dem Teuchelweiherplatz zuwendet, schliessen das Waaghäuschen und das Stallgebäude südlich an den Komplex an. Zwischen ihnen liegt ein kleiner, heute betongepflasterter Platz am Reitweg, welcher das Grundstück zusammen mit der Eulach gegen S hin begrenzt. Im Hof der Kaserne stehen zwei Tränke-Steinbrunnen mit langen Trögen.

Objektbeschreibung**Kasernentrakt, Reithalle I «Kleine Reithalle» und Reithalle II «Grosse Reithalle» (230ST00154)**

Die ehem. Kavalleriekaserne ist eine unregelmässige Dreiflügelanlage bestehend aus Hauptgebäude (Kasernentrakt), kleiner Reithalle (Nordwestflügel) und grosser Reithalle (Südostflügel), die einen nordöstlichen Hof umschliessen. Alle drei Flügelbauten sind holzverschalt, in dunklem rot gestrichen und schliessen mit je einem ziegelgedeckten Satteldach ab. Zum Hof hin wird die Mitte des Hauptbaus durch einen detailreich ausgestalteten, zweifarbig beige und rot gestrichenen Mittelrisalit mit Satteldach betont. An der südwestlichen Längsseite betont ein hervortretender Zwerchgiebel die Mitte der Fassade. Alle drei Bauten weisen verschiedenenorts detailreiche Holzschnitzereien auf. Sternförmige, vergitterte Fenster schmücken die Giebelfassaden.

Waaghäuschen (230ST03049)

Eingeschossiger, im EG vertikal bretterverschalter, in den Giebeln kleinteilig verschindelter Kleinbau unter stark geschweiftem, auf Konsolen abgestütztem Satteldach. Der Sockel ist aus Sandstein. Allseitig verfügt das Gebäude über je zwei kleine Fenster, die im NW zu einem Doppelfenster zusammengefasst sind. Gegen SO befindet sich eine über die ganze Höhe des EG reichende Eingangstür. Die Beschläge sind grösstenteils erhalten. Alle Fassaden wurden in dem Rot der Gesamtanlage gestrichen. Die Waage ist nicht mehr vorhanden.

Stallgebäude (230ST03083)

Lang gezogener, eingeschossiger Südostanbau der grossen Reithalle unter Pultdach mit einfachem Kranzgesims. Zehn Achsen sind durch neun kleine Stallkompartimentfenster und ein grösseres, zentrales, zweiflügliges Tor ablesbar. An den Schmalseiten im SW und NO liegt je ein zusätzlicher Eingang mit einem Tor und je zwei kleinen, flankierenden Fenstern. Die Fenster und Beschläge sind grösstenteils erhalten. Der Sockel ist aus Sandstein. Der ganze Bau ist vertikal mit Brettern verschalt und in dem Rot der Gesamtanlage gestrichen.

Baugeschichtliche Daten

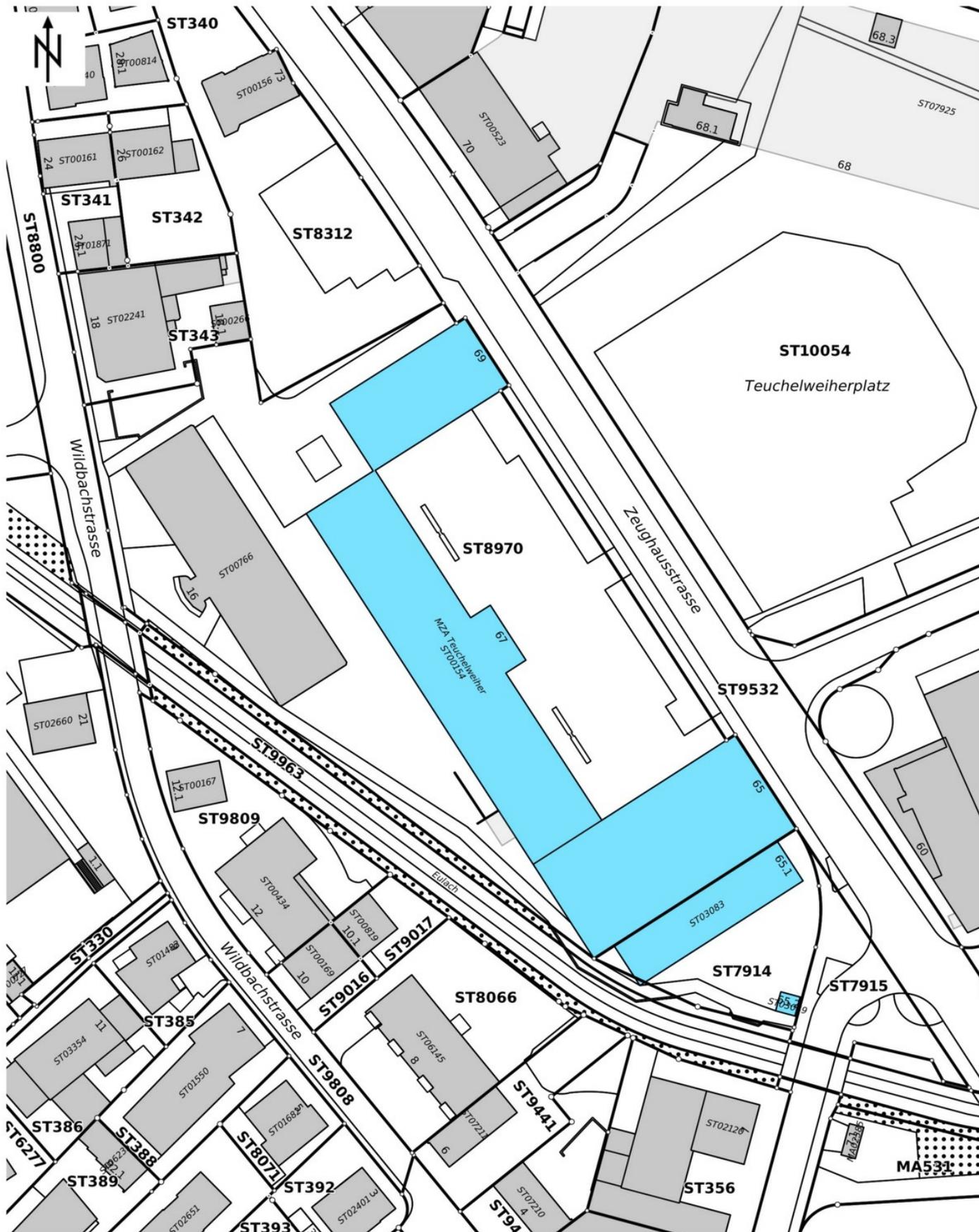
Um 1845	Bau des Waaghäuschens
1846	Bau der Reithalle I
1861–1863	Bau der Dreiflügelanlage unter Verwendung der Reithalle, von 1846, Architekt: Wilhelm Friedrich Carl Bareiss
1914	Bau des Stallgebäudes
1982–1984	Umbau zur Mehrzweckanlage unter Erhaltung der inneren Baustruktur, Architekt: Robert Steiner (1931–2015)
1996	Umbau zur Mehrzweckanlage, u. a. Wärme- und Schallschutz

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- INSA Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920, Sonderpublikation aus Band 10, Winterthur. Architektur und Städtebau 1850–1920, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Zürich 2001, S. 164.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Vers. Nr. 00154, 00155, 03049, 03083, März 2007, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur, hg. von Denkmalpflege der Stadt Winterthur, Winterthur 2006, S. 195.



Inventarrevision Denkmalpflege



© GIS-ZH, Kanton Zürich, 16.11.2021 13:02:21

Diese Karte stellt einen Zusammenschluss von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzzwecks zu verstehen. Welche Bestandteile der Bauten und Umgebungen im Detail erhalten werden sollen, wird nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern allenfalls im Rahmen eines konkreten Bauvorhabens entschieden.

Masstab 1:1000



Zentrum: [2697461.95,1261340.7]

Mehrzweckanlage Teuchelweiher, ehem. Kavalleriekaserne



Mehrzweckanlage Teuchelweiher, ehem. Kavalleriekaserne, Grosse Reithalle (230ST00154), Ansicht von N, 21.03.2017 (Bild Nr. D100647_21).



Mehrzweckanlage Teuchelweiher, ehem. Kavalleriekaserne, Kasernentrakt (230ST00154), Ansicht von NO, 21.03.2017 (Bild Nr. D100647_20).

Mehrzweckanlage Teuchelweiher, ehem. Kavalleriekaserne



Mehrzweckanlage Teuchelweiher, ehem. Kavalleriekaserne, Kasernentrakt (230ST00154), Ansicht von SW, 21.03.2017 (Bild Nr. D100647_23).



Mehrzweckanlage Teuchelweiher, ehem. Kavalleriekaserne, Kleine Reithalle (230ST00154), Ansicht von NO, 27.04.2017 (Bild Nr. D100647_19).

Mehrzweckanlage Teuchelweiher, ehem. Kavalleriekaserne



Mehrzweckanlage Teuchelweiher, ehem. Kavalleriekaserne, Stallgebäude (230ST03083), dahinter die Reithalle II (230ST00154, südöstlicher Teil), Ansicht von SO, 15.04.2014 (Bild Nr. D100647_05).



Mehrzweckanlage Teuchelweiher, ehem. Kavalleriekaserne, Waaghäuschen (230ST03049), Ansicht von SO, 15.04.2014 (Bild Nr. D100647_02).